

Zeitschrift:	Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band:	90 (1996)
Heft:	7
Artikel:	Gehörlose nahm an Miss-France-Wahl teil : Stéphanie Pouchoy macht von sich reden
Autor:	Pouchoy, Stéphanie
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-924325

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehörlose nahm an Miss-France-Wahl teil

Stéphanie Pouchoy macht von sich reden



Stéphanie Pouchoy kandidierte als Miss de l'Ain an der jüngsten Miss-France-Wahl.

gg/Miss-Wahlen. Da werden einige Leserinnen und Leser die Nase rümpfen. Zu Unrecht. Hinter solchen Veranstaltungen kann nämlich auch viel seriöse Arbeit stecken. Und viel Menschliches, Allzumenschliches. Die gehörlose Teilnehmerin an der jüngsten Miss-France-Wahl, Stéphanie Pouchoy, könnte ein Lied davon singen. Sie wurde vom welschen Fernseheteam (Pierrot Auger Micou) für die Gehörlosensendung „Signes“ interviewt. Den Film realisierte Monica Celotti, Marie-Louise Fournier übersetzte die LSF. Pierre Auger Micou: Bonjour Stéphanie. Dürfen wir Dich bitten, Dich selber vorzustellen? Stéphanie Pouchoy: Ich heisse Stéphanie Pouchoy, ich bin Miss Pays de l'Ain (ein Département in Frankreich) und habe am Finale der Miss-France-Wahl teilgenommen. Leider nicht mit dem erhofften Erfolg. Immerhin gewann ich einen Mannequin-Preis. Ich wohne in der Nähe von Lyon.

PAM: Wo bist Du in die Schule

gegangen und mit wem?

SP: Ich besuchte eine Schule in der Gegend von Lyon. Aber nicht ein Institut, es handelte sich um eine Gehörlosenklasse in einer Schule von Hörenden.

PAM: Voll integriert?

SP: Nein, Halbintegration. Bis zum Alter von 9 Jahren Unterricht mit Gehörlosen, Pause mit Hörenden. Von 9 bis 13 Jahren war ich in einer anderen Gehörlosenschule. Dann ein Jahr in Chambéry, wo es aber Schwierigkeiten gab. In der Folge eine weitere Schule mit Hörenden. Das Experiment dauerte jedoch nur ein Jahr. Und schliesslich, nach zwei weiteren Schuljahren, eine Lehrzeit als Mannequin bis zum Titel Miss Pays de l'Ain.

PAM: Hast Du in der Schule gebärdet?

SP: Nein, bis zum 9. Lebensjahr war in Lyon das Gebärdensymbol verboten. Für die 9 bis 13jährigen gab es dann eine Frau, die gebärdete. Das war eine Überraschung und für mich viel einfacher. Diese Frau brachte mir alles bei. Ich gebärde noch

heute.

PAM: Und was geschah in der Familie?

SP: In der Familie verlief die Kommunikation oral. Nur mit meinem gehörlosen Cousin und mit meinem hörenden Bruder wurde gebärdet. Mit den übrigen Hörenden so mehr schlecht als recht, wie das üblich ist.

PAM: Was reizte Dich an der Miss-France-Wahl?

SP: Es war so etwas wie ein alter Jugendtraum. Mit 12 Jahren begann ich, mich für Miss-Wahlen zu interessieren. Ich las die Frauenzeitschrift «Elle», ich guckte Fernsehen, ich erklärte den Eltern, dass ich Mannequin werden möchte.

PAM: Wo kann man das lernen?

SP: In Lyon gibt es ein Lehrlingszentrum. Das war eine sehr harte Zeit mit vielen Enttäuschungen und wenig Erfolgen. An der Schule lernte ich eine Kollegin kennen, die schon an einer Miss-Wahl teilgenommen hatte: Miss DOM (DOM ist ein französisches Département in Übersee). Ich

fragte die Kollegin nach dem Namen des Veranstalters. Anfangs wollte sie ihn nicht preisgeben wegen meiner Gehörlosigkeit. Aber dann klappte es doch, und wir begannen zusammen zu lernen.

PAM: Mit Erfolg?

SP: Ja, in kleinen Schritten. Zuerst «Miss zweiter Rang», dann «Miss Elégance», schliesslich «Zweite Dauphine» (an einer Olympiade wäre das Bronze).

PAM: Wie bist Du Miss de l'Ain geworden?

SP: Das war nicht einfach. Man sagte mir, dass ich ja gehörlos sei und bei Interviews nicht antworten könne. Schliesslich erlaubte man mir schriftliche Antworten. Und vor der Jury übersetzte eine Kollegin, was ich gebärdete. Mit Erfolg, ich holte den Titel „Miss de l'Ain“.

PAM: Ein Sprungbrett für Miss France?

SP: Theoretisch schon, aber das ging daneben. Ich brauchte ja wieder eine Dolmetscherin. Leider war die zweite nicht ausgebildet und verfügte längst nicht über die guten Kenntnisse der ersten. Zudem kostete sie mich 6000 FF für vier Tage. Erst später erfuhr ich von Gehörlosen, dass ausgebildete Dolmetscherinnen zur Verfügung gestanden wären. Aber da war es zu spät. Und leider kann man sich nicht ein zweites Mal bewerben. Bei Miss-France-Wahlen kommen immer nur neue Kandidatinnen in Frage.

PAM: Es braucht also die Dolmetscherarbeit. Es reicht nicht, einfach schön zu sein, die idealen Masse zu haben und auf dem Laufsteg eine gute Figur zu machen?

SP: Nein, man muss auf viele Fragen reagieren. So wollte man beispielsweise wissen, warum ich Miss France werden wolle. Ich antwortete, um damit zu zeigen, zu was Gehörlose fähig sind. Um auch zu zeigen, dass sie interessante Beru-

fe ergreifen können. Man fragte mich ferner nach meinem Beruf. Ich nannte ihn: Mannequin. Um zu Punkten zu kommen, spielt natürlich die Figur im Badekleid eine Rolle, ebenso die gekauften und selbstgeschniderten Kleider. Der gute Geschmack wird ebenfalls bewertet.

PAM: Wo und wie hat das Finale stattgefunden?

SP: In Lille, in einer angenehmen Atmosphäre. Eine Hostesse kümmerte sich um mich. Sie sagte mir, was ich zu tun und zu lassen hatte. Sie kam gleich auf mich zu, stellte mich den andern vor, erklärte, wie man mit mir kommuniziert. Später änderte sie leider ihre Haltung. Gerade weil ich als einzige gehörlos war, wurde ich von allen Seiten bestürmt, auch von Neugierigen. Mir wäre lieber gewesen, wie die andern behandelt zu werden, auf gleichem Niveau und ohne Unterschied.

PAM: Wie verstehst Du Dich mit der neuen Miss France?

SP: Ausgezeichnet; wir haben gemeinsame Pläne. Sie war schon vor der Wahl sehr nett zu mir. Als sie erkürt wurde, freute mich das sehr. Andere Kandidatinnen glaubten, mir flatieren zu müssen. Sie hielten meine Gehörlosigkeit für eine Chance. Nach der Wahl taten sie dann so, als hätten wir uns nie kennengelernt. Aber das ist mir egal.

PAM: Wir haben Dich am Fernsehen gesehen und bemerkt, dass Musik gemacht und getanzt wurde. Wie erlebst Du das?

SP: Oh, ganz gut. Ich tanze seit langem und zähle heimlich die Schritte. Ich habe viel mit Vibrationen trainiert. Daher war es für mich auch kein Problem, meinen Kolleginnen zu folgen.

PAM: In einem Filmausschnitt sah man Dich auf einem Motorrad. Bist Du Fan?

SP: Ja und nein. Die vorfabrizierte Filmsequenz stammt von einem Ausflug mit meinem Cousin. Er hatte für seinen 20. Geburtstag eine rasige Maschine als Geschenk bekommen. Leider verunglückte er kurz nach dem Final tödlich. Das hat mir einen Schock versetzt, ich weinte.

PAM: Was machst Du jetzt nach der Miss-France-Wahl?

SP: Ich bilde mich weiter als Mannequin aus. Ich möchte, wie bereits erwähnt, beweisen, dass auch Gehörlose interessante Berufe haben können. Ursprünglich wollte ich Coiffeuse werden. Wegen der Kommunikationsschwierigkeiten wurde mir das verweigert. Aber Gehörlose mit einer guten Figur und mit der richtigen Grösse sind durchaus imstande, ihren Lebensunterhalt als Mannequin zu verdienen wie Hörende.

PAM: In Paris?

SP: Warum nicht. Ich habe mich in Paris um eine Stelle bei einer Agentur beworben. Die Antwort steht noch aus. Vorerst muss ich mich mit Einzelaufträgen zufrieden geben. Noch fehlt der hundertprozentige Job.

PAM: Und Deine Kontakte zur Gehörlosengemeinde?

SP: Diese erhalte ich nach Möglichkeit aufrecht, soweit es mir die Arbeit erlaubt. Viel Zeit bleibt leider nicht mehr für den Sport.

PAM: Du hast die Journalisten kennengelernt...

SP: Allerdings! Sie haben mich in Frankreich bekannt gemacht. Heute kommt es vor, dass Leute mich auf der Strasse anhalten, um mir zu gratulieren. Frauen umarmen mich und bitten um Autogramme.

PAM: Merci, Stéphanie.

«Sourd Aujourd'hui»



Die gehörlose Schönheit an den Gestaden des Genfersees